

### Der Haushaltsausschuß über Futtermittel und Pferdebestände.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wurde die Beschaffung von Lebensmitteln durch Bezüge aus dem Auslande erörtert. Der Leiter der Zentraleinkaufsgesellschaft gab eingehende Mitteilungen hierüber, die jedoch vertraulicher Natur sind.

Hierauf wurde zu der Frage der  
Futtermittel

übergegangen und von dem Berichtstatter unter anderem folgendes ausgeführt.

Es bedürfe zwar großer Umsicht, um sich mit den in Deutschland vorrätigen Futtermitteln bestmöglichst einzurichten; jedoch läme auch in diesem Falle die Anpassungsfähigkeit unserer Industrie der deutschen Landwirtschaft erfolgreich zu Hilfe, indem die Herstellung verschiedener wichtiger Ersatzfuttermittel in fabrikmäßigem Betriebe bereits aufgenommen sei, so daß voreinhaltenen Auslandsfuttermittel einen vollwertigen Ersatz finden könne. Dieser erfreuliche Vorgang entbinde jedoch die Landwirte keineswegs von der Pflicht, auch innerhalb ihrer Betriebe jede bessere Ausnutzung der vorhandenen Futtermittel auf das äußerste durchzuführen. Er weise auf die verschiedenen Arten der Futterzubereitung hin, die in letzter Zeit ja schon zur Genüge in Fachblättern erörtert worden sei. Wesentlich sei es auch, daß die vorhandenen Futtermittel an richtiger Stelle Verwendung fänden, d. h. denjenigen Haustierarten zugeführt würden, welche sie am besten verwerten könnten. Die Befriedigung des Milchbedarfs sei an erster Stelle im Auge zu behalten, um sowohl der Jugend wie auch den körperlich weniger Kräftigen eine wohlbesömmliche Nahrung zuführen zu können. Wesentlich für die Durchführung einer solchen Aufgabe sei es natürlich, daß ganz Deutschland als ein zusammengehöriges Bewirtschaftungsgebiet angesehen werde und sich nicht in einzelnen Teilen wirtschaftlich voneinander abschöpfe.

Ueber die Einrichtung des Kriegsausschusses für Ersatzfutter sowie über die Tätigkeit der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung ließ sich der Berichtstatter mit Einzelheiten aus.

Der Landwirtschaftsminister trat den Ausführungen des Berichtstatters bei und erteilte Auskunft über verschiedene Einzelfälle der Futtermittelbeschaffung. Nach längerer Erörterung über diesen Gegenstand ging die Kommission zur Frage der

#### Pferdebestände

über. Bei diesem Punkte des Beratungsplanes wies der Berichtstatter darauf hin, daß der Wunsch, den die Kommission im Juni v. J. bezüglich der Aushebung der Kriegspferde ausgesprochen habe, leider noch nicht erfüllt worden sei. In einem Kreise sei die Bezahlung für 150 Pferde, die bereits am 29. Mai 1915 in den Besitz der Militärverwaltung übergegangen seien, noch nicht erfolgt, indem man sich auf formell-rechtliche Bedenken stütze. Hier sei eine Stellungnahme angezeigt, die den in der Praxis vorliegenden Verhältnissen gerecht würde. Weiterhin wies der Berichtstatter auf die Notwendigkeit hin, die Verteilung der kriegsunbrauchbaren Pferde, der Beutepferde und der aus den besetzten Landesteilen stammenden Pferde nach einem besser ausgleichenden System vorzunehmen. Auch heute er geht bereits an, daß bei der Verteilung der Pferde die Interessen der einzelnen Zuchtgebiete volle Berücksichtigung erfahren müßten. Ueber den letzten Punkt gab ein Vertreter des Landwirtschaftsministers zufriedenstellende Erklärungen ab.